

# Keutlinger General-Anzeiger

Freitag, 14. Dezember 2012

---

## PFULLINGEN / ENINGEN / LICHTENSTEIN

14.12.2012 - 04:13 Uhr

**VERMITTLUNG** - Mitarbeiterinnen vom Freiwilligen Engagement Eningen (FEE) ziehen Bilanz ihrer Arbeit

## Die mit den helfenden Händen

VON THOMAS BARAL

ENINGEN. Gegründet von drei Engagierten, hat sich das Freiwillige Engagement Eningen (FEE) im siebten Jahr seines Bestehens zu einer machtvollen Organisation mit inzwischen 60 Mithelfern entwickelt. Einige der FEE-Organisatoren feierten nun im Seniorenzentrum Frère Roger, weil sie inzwischen schon zu 40 der von ihnen veranstalteten Vorlesekreise für Senioren eingeladen hatten.

Die Chefin der FEE, Professor Margarita Wittoch, nutzte den Pressetermin dabei zur Erläuterung der Bilanz der Arbeit der Einrichtung und zur Vorstellung des neuen Flyers der FEE. »Unsichtbare Eninger FEEn mit sichtbar helfenden Händen« - ein neues Motto haben sich die Mitarbeiter gegeben. Die Illustration geht auch weg von einzelnen Personen hin »zu den Händen aller«, so Wittoch: Hände, die Zeit verschenken und Hände, die Gesellschaft wünschen - »die Fee verbindet Geben und Nehmen«, heißt es nun.

Und die Hände zeigen symbolisch, was für Aufgaben sich die Freiwilligenvermittlung gegeben hat: Es wird geholfen beim Hobbygärtnern, beim Schneeschippen, bei der Tierbetreuung, es gibt Spaziergangbegleiter, Gesprächspartner, Helfer beim Musizieren, beim Einkaufen beim Gang zu Arzt und Krankenhausbesuchen und viel mehr.

### Neuer Flyer

Neu ist auch, dass der Flyer in vier Sprachen vorliegt: Anhand der Bevölkerungsstatistik fand man heraus, dass neben den deutschen Eningern auch viele türkischstämmige Senioren und ihre Familien hier leben sowie griechische und italienische. Für die wurde der Flyer jeweils in deren Sprache übersetzt - von einer Türkisch sprechenden Lehrerin, einem griechischen Schüler und einer VHS-Besucherin, die Italienisch lernt. Im Flyer ist

zu lesen, wie die Helfer zu erreichen sind, die ja seit einiger Zeit im Rathaus residieren. Auch die FEE-Büromitarbeiter und Ansprechpartner - Wittoch, Irene Göppinger, Evelin Hotz, Margret Müller, Andrea Netz, Ilse-Dore Schmidt, Irmgard Stoll - sind aufgeführt. Dabei fehle, so Wittoch doch Martin Hotz, der seine Arbeitskraft fürs Flyererstellen und die Computerarbeit zur Verfügung stellt.

Mit dem neuen Büro sind die Fee-Mitglieder übrigens sehr zufrieden und auch mit der Unterstützung der Gemeindeverwaltung, das laufe nun alles viel besser und ruhiger als früher im Büro in der Schillerstraße.

Eine ganze Reihe von Bewohnern des Seniorenzentrums waren schon lange vor dem offiziellen Beginn des 41. Vorlesezirkels aufgetaucht und der »Dirigent« der Veranstaltung, Waldemar Frommann, unterhielt diese mit gemeinsamem Adventsliedersingen. Das Thema an diesem Tag lautete: »Wie wir Feste feiern«. Wie Wittoch erzählte, nehme man für diese Zirkel gerne Stücke aus alten Schullesebüchern, auch Gedichte und Lieder, und da erinnerten sich oft viele der Teilnehmer noch gut an diese einstmals auswendig gelernten Texte.

## **Erinnerungen wecken**

Manche könnten die sogar noch mitsprechen; vor allem die Lieder könnten viele noch recht gut singen. Es sei die eigentliche Belohnung für die Fee-Mitarbeiter, wenn sie sehen, wie die Leute dann dabei aufwachten, munter werden und man bemerke, wie bei ihnen die Gefühle und Erinnerungen an alte Zeiten wiederkommen. Immer auch biete man den Teilnehmern Gegenstände an zum Fühlen - ob es da um Handwerkszeug geht oder beispielsweise um Kartoffeln. Das wecke ebenfalls Erinnerungen, so hätten oft auch demente Teilnehmer ihre Erlebnisse. Weil nun kurz vor Weihnachten schon der 41. Vorlesezirkel angeboten werden konnte, wurde Bürgermeister Alexander Schweizer gebeten, diesen mit einem Grußwort zu eröffnen.

Für Schweizer ist die Fee »eine willkommene Ergänzung« im Ort zu dem, was Gemeinde und Vereine an Seniorenarbeit übernehmen und besonders, weil sie offen sei für unterschiedliche Aufgaben und Lösungen. (GEA)